

ALTE UND WERTVOLLE BÜCHER IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BOCHUM

Als im Jahre 1961 der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen die Neugründung einer Universität in Bochum beschloss, musste neben dem Bau der Gebäude auch der als Grundlage für Forschung und Lehre benötigte Literaturbestand von Grund auf neu aufgebaut werden. Die neuere und lieferbare wissenschaftliche Literatur konnte durch Verlage und Buchhändler beschafft werden. Die ältere und oftmals vergriffene wissenschaftlich relevante Literatur konnte nur durch den Antiquariatshandel und den Ankauf kompletter Bibliotheken und Nachlässe beschafft werden. So wurden in dieser Gründungsphase (1962 – 1967) zahlreiche Sammlungen und Privatbibliotheken mit älterem und wertvollem Buchbestand erworben oder auch durch Schenkung in den Bestand integriert. Aus dem Zentralantiquariat der ehemaligen DDR fanden tausende juristische Titel des 16. – 19. Jahrhunderts ihren Weg nach Bochum. Der Nachlass Schneyer enthält unter anderen alten und wertvollen Büchern 32 Inkunabeln, Drucke aus der frühen Zeit des Buchdrucks, die man in einer so jungen Bibliothek weniger erwartet.

Im Folgenden sollen drei Sammlungen differenzierter dargestellt werden, sind sie doch mittlerweile so etwas wie eine Visitenkarte der Universitätsbibliothek.

BIBLIOTHEK ERNST

Eine der ersten Bibliotheken alter und wertvoller Drucke, die in die Universitätsbibliothek Bochum kamen, war die des Schriftstellers und Journalisten Paul Ernst. Im Jahre 1962 kaufte das Land Nordrhein-Westfalen die Bibliothek Ernst für die Universitätsbibliothek der neu zu gründenden Universität in Bochum an. Die provisorische Aufstellung und weitere Bearbeitung erfolgte zunächst in der „Arbeitsstelle für den Aufbau der Büchersammlungen für die Bibliothek und die Institute der Universität Bochum“, die in der ehemaligen Zeche Klosterbusch auf dem Universitätsgelände angesiedelt war. Die Bibliothek war somit das

erste Gebäude und der Ausgangspunkt der neuen Universität.

Die erworbenen Bücher waren mit einigen Ausnahmen und einigen Lücken in der vom Besitzer Ernst gewählten Reihenfolge auf den Exlibris durchnummeriert. Diese Abfolge, die die ehemalige Aufstellung in der Privatbibliothek widerspiegelt, bildet auch weitgehend die Aufstellungsordnung in der Universitätsbibliothek. Insgesamt bestand die Buchsammlung aus 7055 Bänden (entspricht 3915 Titeln) und wurde, wie vertraglich mit den Erben des Dichters vereinbart, als geschlossenes Ganzes in Form einer Sondersammlung aufgestellt. Nach Fertigstellung des Neubaus der Universitätsbibliothek im Jahre 1974 wurde die Sammlung in einem gesicherten Bereich untergebracht. Ihre Benutzung ist nur im Lesesaal gestattet.





ALTE UND WERTVOLLE BÜCHER IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
VON MANFRED GEBAUER, PETER PEITZ, KLAUS-DIETER KLINDWORTH

Die Bibliothek Ernst ist keine wissenschaftliche Gelehrtenbibliothek wie die späteren von der Universität erworbenen Bibliotheken. Paul Ernst, 1866 – 1933, in späteren Jahren freiberuflicher Schriftsteller, war schon in jungen Jahren mit literarischen Werken vertraut gemacht worden und begann schon in seiner Schulzeit, Bücher zu sammeln. Ernst verstand sich selbst als Bücherfreund, der am Inhalt der Werke interessiert war und so zum Büchersammler wurde – im Unterschied zum Sammeln als Selbstzweck. Zu diesen primär inhaltlichen kamen bibliophile Interessen, die in der Wahl von guten und ästhetisch schönen Buchausgaben ihren Ausdruck finden. Paul Ernst war ein kenntnisreicher Buchsammler, der im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten eine über siebentausendbändige Buchsammlung zusammenstellte. Teilweise war die Buchsammlung systematisch und auf Vollständigkeit hin ausgerichtet, größtenteils aber eher eklektisch – ausgerichtet an einem klassischen Literaturverständnis, das auch seinem dichterischen Verständnis entsprach – auf seltene, bibliophile und ästhetisch ansprechende Bücher hin angelegt.

Die Sammlung besteht größtenteils aus literarischen Werken, bibliophilen Ausgaben, Erstausgaben, alten Drucken, oft originalsprachig, und primär romanischen Literaturen, illustrierten Ausgaben, die auch für eigene literarische und editorische Veröffentlichungen als Studienbibliothek benutzt wurde. Nach Ernsts Tod wurde die Buchsammlung von seiner Frau, die einen Zettelkatalog der Sammlung anlegte, weiter betreut.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte, die zumeist auch in der Aufstellung zusammenstehen, lassen sich in der Bibliothek Ernst ausmachen:

Die deutschsprachige Literatur nimmt quantitativ den größten Raum ein. Es sind überwiegend zeitgenössische Ausgaben der Hauptvertreter deutscher Dichtung des 18. und 19. Jahrhunderts, viele davon in Erstausgaben, dazu für frühere Epochen eine nicht geringe Zahl von Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts. Die philosophischen Werke sind eine kleine Ansammlung von Einzelausgaben, teilweise auch in alten Drucken. Den

größten Teil der literarischen Werke des Auslands bildet zum einen die französische Literatur, meist originalsprachig, in Ausgaben des 16. bis 19. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt auf dem 18. Jahrhundert, zum anderen, in gleich großer Zahl vertreten, die italienische Literatur, ebenfalls meist originalsprachig, in Ausgaben des 15. bis 19. Jahrhunderts mit einem Schwerpunkt auf der Novellistik. Unter den alten Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts sind die italienischen Drucke überproportional stark vertreten. Die Volksdichtung ist überwiegend deutschsprachig in Ausgaben des 19. und 20. Jahrhunderts und beinhaltet unter anderem die wichtigsten Sammlungen der beiden Jahrhunderte. Die Klassiker der Antike sind sowohl originalsprachig als auch in deutschen Übersetzungen in Ausgaben des 16. bis 20. Jahrhunderts vertreten. In geringer Zahl vertreten sind Reisebeschreibungen, geschichts- und gesellschaftswissenschaftliche Arbeiten, ebenso wie illustrierte Werke. Unter ihnen finden sich einige sehr kostbare Ausgaben. Der weitaus größte Teil der Sammlung ist im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert erschienen, wobei der größte Teil der im 20. Jahrhundert erschienenen Bücher Paul Ernst überlassene Widmungsexemplare sind.

Im Unterschied zu den späteren Nachlässen, die mit ihrem spezialisierten wissenschaftlichen Buchbestand vordergründig der Literaturversorgung an der Universität dienen, ist die Bibliothek Ernst eher eine bibliophile Buchsammlung, deren Kostbarkeiten sich bei einem Gang an den Regalen entlang erschließen. Eine noch junge Bibliothek wie die UB Bochum kann nie über den oft in Jahrhunderten angesammelten Buchbestand der alten Universitäten verfügen. Mit größeren Teilen der Sammlung Ernst gewinnt man jedoch einen Eindruck von Buchgeschichte und damit auch von Wissenschaftsgeschichte, ein Umstand, den man dem großen Bibliotheksbudget der Gründerzeit der Universität verdankt. In heutigen Zeiten ist der Ankauf einer ähnlichen Privatbibliothek eher unwahrscheinlich.

SAMMLUNG VILLA HÜGEL

Die ehemalige Privatbibliothek der Industriellenfamilie Krupp von Bohlen und Halbach stellt allein durch ihren besonderen Bezug zur Region einen unschätzbaren Wert dar. Noch vor Gründung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung erfolgte im März 1966 die spektakuläre Schenkung von über 21.000 Bänden. Einige repräsentative Exemplare verblieben in der Essener Villa Hügel, in der sich heute auch das Historische Archiv Krupp befindet.

In der Gründungsphase der Universitätsbibliothek Bochum wurden bis auf Ausnahmen (s. Bibliothek Ernst) derartige Buchzugänge nicht gesondert aufgestellt, sondern dem allgemeinen Bestand zugeführt. Dies geschah leider auch mit der Sammlung Villa Hügel, so dass ein großer Teil über die Instituts- und Fakultätsbibliotheken verstreut wurde. Lediglich ein Bestand von etwa 5000 Bänden wurde erst jüngst abschließend erfasst und separiert. Der Bestand der Hügel-Bibliothek, angelegt etwa um 1870, umfasst alle Wissensgebiete, europäische Literaturen vornehmlich des 19. Jahrhunderts, Reiseliteratur, Militaria sowie umfangreiche

kunsthistorische Literatur. Eine große Zahl besonderer Ausgaben und Editionen in Schmuckeinbänden prägen den Charakter der Sammlung. Die Hälfte der Titel datiert aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Krupps besonderes Engagement in Amerika und China - Gustav Krupp von Bohlen und Halbach (1870-1950) war als Legationsrat zwischen 1900 und 1905 an der Botschaft in Washington und später in Peking tätig - spiegelt sich in der Sammlung rarer amerikanischer Drucke des 18. und 19. Jahrhunderts sowie kostbarer ostasiatischer Bildbände.

Auch das besondere Interesse für die neu aufgekommene Fotografie schlägt sich in zahlreichen Titeln nieder. Bereits Alfred Krupp (1812-1887) gründete eine „Photographische Anstalt“, und sehr früh wurde das betriebliche wie auch familiäre Leben fotografisch dokumentiert. Diese Fotografien werden heute im Historischen Archiv Krupp aufbewahrt.

Die größte und bemerkenswerteste Bestandsgruppe bildete sicherlich die kunstgeschichtliche Abteilung,



Exlibris Bibliothek Hügel – im Hintergrund der Abbildung ist der Familiensitz Villa Hügel in Essen erkennbar.

welche etwa 3000 Bände umfasste. Neben den Standardwerken zu einzelnen Künstlern, Werkskatalogen und zur Kunstgeschichte im Allgemeinen imponieren die großformatigen, oftmals limitierten Ausgaben. Die mitunter prunkvoll gebundenen Werke besitzen überdies nicht selten persönliche Widmungen der Künstler oder prominenter Schenkender. Solcherart Provenienzen kennzeichnen zudem die Bedeutung dieser Privatsammlung.

Für die Forschung ist der Bestand neben der Verfügbarkeit einzelner seltener Titel interessant vor allem als Manifestation von Bildungsintentionen und -idealen einer für das Ruhrgebiet so eminent einflussreichen Familie. Bestandsverzeichnisse waren durch die britische Besatzungsmacht 1946 erstellt worden, so dass sich dem Wissenschaftler trotz verstreuter Aufstellung auf dem Campus der komplette Buchbestand kompakt abgebildet darbietet. Der Betrachter und Bibliophile kann sich an den Exponaten erfreuen, die von Zeit zu Zeit zu besonderen Anlässen ausgestellt werden.

BIBLIOTHEK FERGUSON

Im Jahre 1967 konnte die Universitätsbibliothek Bochum die Privatbibliothek von Frederic Sutherland Ferguson erwerben, und so bedeutend diese Sammlung war, so spannend war auch die Geschichte ihrer Erwerbung. Durch Vermittlung eines Antiquars erfuhr man in Bochum von dem anstehenden Verkauf der Bibliothek des verstorbenen Ferguson, und dank schneller Reaktion der Leitung der Universitätsbibliothek und dank eines kleinen zeitlichen Vorsprungs, ebenso wie den ausreichenden finanziellen Mitteln des Aufbauetats, gelang es einem Bochumer Bibliothekar, einen großen Teil der Sammlung trotz konkurrierender Interessenten aus Amerika und Japan für die Universitätsbibliothek Bochum zu erwerben.

Ferguson (1878 – 1967) war einer der angesehensten Bibliographie-Experten des 20. Jahrhunderts in England. Seine Kenntnisse erwarb er sich während 50 Jahre praktischer Arbeit (davon 15 Jahre als Geschäftsführer) bei Quaritch, einem der größten Antiquariate in England. Nach dieser Zeit arbeitete er im British Museum an



einem umfassenden Katalog früher englischer Buchdrucke. Neben anderen Veröffentlichungen bibliographischer Art ist er bekannt durch die Überarbeitung des Short-Title Catalogue. Während dieser gesamten Zeit – die Passion für Bücher trennt selten zwischen beruflichem und privatem Bereich – trug er eine Buchsammlung von ca. 6000 Bänden zusammen.

Mit Ausnahme der frühen schottischen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts, die an die schottische Nationalbibliothek, an die Bodleian Library in Oxford und an die University of Illinois at Urbana Champaign gingen, konnte die Universitätsbibliothek Bochum die gesamte Privatbibliothek mit den Beständen ab Erscheinungsjahr 1700 erwerben.

Die Bibliothek Ferguson ist zum einen thematisch breit gefächert. Neben Einzelausgaben englischer Autoren finden sich zahlreiche Werkausgaben. Das Interessensspektrum des Sammlers scheint groß gewesen zu sein. So finden sich Werke zur Literaturgeschichte, zur Geschichte, zur Kulturgeschichte, ver-

stärkt zu Universitätsstädten und Universitätsgeschichte und ebenso zur Theologie, insbesondere zur Bibelgeschichte. Zum anderen lassen sich einige Interessensschwerpunkte ausmachen. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf schottischen Drucken, von denen etliche in Ausgaben des 18. und 19. Jahrhunderts vertreten sind. Ebenfalls zahlreich vertreten sind Nachdrucke und Faksimiles von Ausgaben englischer Literatur des 15. bis 17. Jahrhunderts.

Der Hauptschwerpunkt des Interesses hingegen ist das Thema Buchwesen und Buchgeschichte in all seinen Facetten. Dazu gehören – zu allen Ausprägungen finden sich Bücher in der Sammlung – Publikationen über Buchdruck und Typographie, über Bibliotheken und Bibliothekswesen, über Buchbinden, Bucheinband, Buchillustration, Buchhandel, Buchausstellungen und über das Büchersammeln.

Besonders zahlreich sind bibliographische Werke vertreten. Neben der wichtigen Funktion in seinem Berufsalltag als Antiquar dürften sie für ihn auch in einem weit allgemeineren Sinn als Mittel einer möglichst umfassenden Literaturschließung von größter Bedeutung gewesen sein. Es sind Bibliographien mit chronologischen oder lokalen Abgrenzungen, Spezialbibliographien, Personalbibliographien, Buchbeschreibungen von öffentlichen und privaten Buchsammlungen, von Buchausstellungen, weiter Bibliographien bestimmter literarischer Gattungen, bestimmter Drucker, zu Papier, zu Handschriften und Manuskripten, Kataloge einzelner Bibliotheken, Gesellschaften und Privatsammler.

Die Bücher sind überwiegend in englischer Sprache, vereinzelt auch in französischer, deutscher oder italienischer Sprache verfasst. Die Leder- oder Pergamenteinbände sind oft zeitgenössisch. Zahlreiche Bücher sind als Privatdrucke oder in limitierter Auflage erschienen. Zu erwähnen sind noch die handschriftlichen Notizen und Nachträge in manchen Büchern, zeigen sie doch das Interesse und die profunde Kenntnis dieses Buchliebhabers.



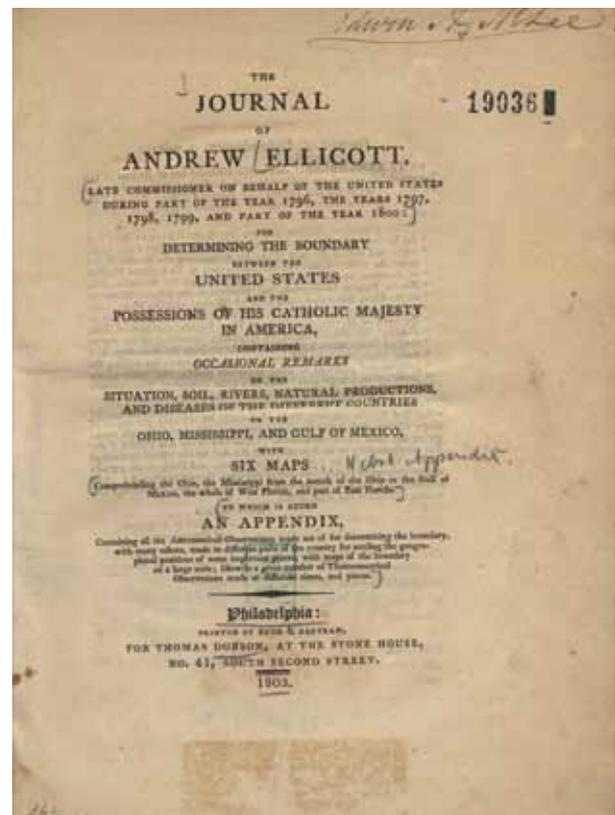
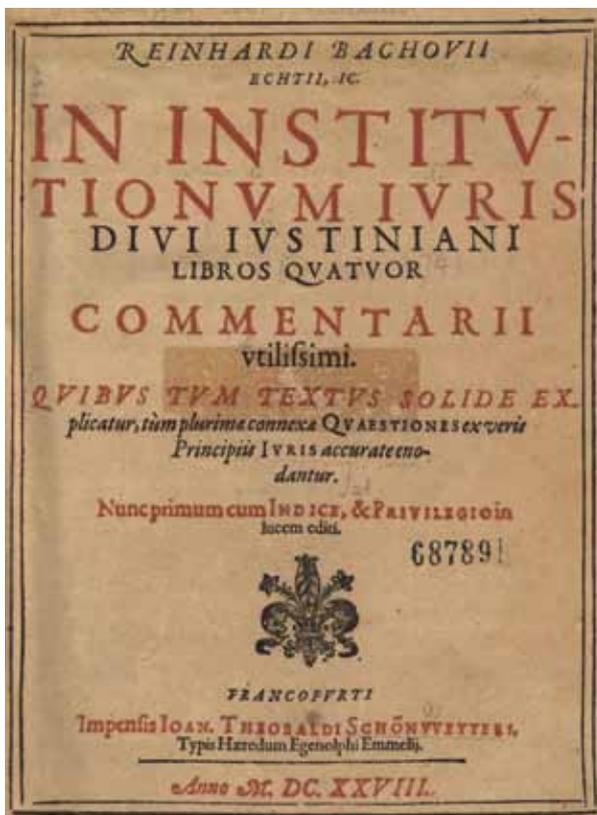
SCHUTZ FÜR ALTE UND WERTVOLLE BÜCHER – EIN PROJEKTBERICHT

In den Anfangsjahren der Universitätsbibliothek Bochum war das Konzept frei zugänglicher Magazine in deutschen Bibliotheken noch neu und ungewöhnlich. Man war sich bewusst, dass mit dem Literaturangebot in Freihandmagazinen ein innovatives modernes Konzept realisiert werden konnte. Offensichtlich war man von der Idee der freien Verfügbarkeit von Literatur und Informationen so überzeugt, dass in das Konzept auch der wertvolle Altbestand eingeschlossen wurde. Rückblickend erscheint diese Entscheidung als eine extreme Reaktion auf die Tradition geschlossener / verschlossener wertvoller Buchbestände, zu denen nur ausgewählte Benutzer Zutritt erhalten.

Im Laufe der Jahre wuchs das Bewusstsein, dass dem berechtigten Interesse an freiem Zugang zu Informationen das Interesse entgegensteht, die wertvollen Bücher zu schützen. Die Notwendigkeit, die wertvollen Bücher geschützt aufzustellen, damit sie auch für nachfolgende Generationen erhalten bleiben, wurde immer deutlicher.

Als Lösung wurde in Bochum ein Inhouse-Projekt konzipiert, das zum Ziel hat, alte und wertvolle Bücher im Gesamtbestand zu identifizieren und die Bände in das geschlossene Magazin zu transferieren, um sie besser schützen zu können.

Zunächst wurde damit begonnen, auf der Grundlage der Aufstellungssystematik fächerweise alte und wertvolle Bücher zu separieren. Zwischen 2008 und 2010 konnte nur unregelmäßig Zeit für dieses Projekt erübrigt werden. Immerhin konnte eine Fachangestellte für Medien nach der Ausbildung eine zeitlang als Projektmitarbeiterin für dieses Projekt gewonnen werden. Seit Februar 2010 arbeitet ein Diplom-Bibliothekar mit einem Teil seiner Arbeitszeit an diesem Projekt. Er geht dabei so vor, dass er im OPAC für jede Fachgruppe eine Abfrage für alle Titel initiiert, die vor 1850 erschienen sind. Der entsprechende Bestand wird einzeln geprüft und auf Verfügbarkeit (im Karlsruher Virtuellen Katalog, dem virtuellen Gesamtkatalog) und Wert (im Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher ZVAB, dem größten Online-Antiquariat für deutschsprachige Titel und in



Eurobuch, der Suchmaschine für europäische antiquarische Bücher) überprüft.

Bücher, die vor 1800 erschienen sind, werden generell separiert, mit singulären oder seltenen sowie besonders wertvollen Titeln wird ebenso verfahren.

Die meisten und ältesten Titel, die noch frei zugänglich im Magazin standen, fanden sich in den Fachgebieten Philosophie, Theologie und Geschichtswissenschaft. Das älteste Buch ist eine Ausgabe der Kommentare zu Iustinians Institutionen des Bachoff von Echt aus dem Jahr 1628.

Neben diesem wurden noch weitere Titel aus dem 17. Jahrhundert gefunden, sowie etliche die vor 1800 erschienen sind. Zu den wertvolleren Büchern gehören ein „Deutsch-Zigeunerisches Wörterbuch“ von 1827, „Über das Conjugationssystem der Sanskritsprache“ von Franz Bopp, erschienen 1816 oder beispielsweise die vierbändige Ausgabe der „Wissenschaftslehre“ von Bernard Bolzano aus dem Jahre 1837.

Das bisher wertvollste Buch ist die Erstausgabe des „Journal“ von Andrew Ellicott aus dem Jahre 1803. Ellicott war ein US-amerikanischer Landvermesser, der von George Washington eingesetzt wurde, um die Grenzen des „Territory of Columbia“ festzulegen, woraus später der District of Columbia entstand. 1813 wurde Ellicott zum Professor für Mathematik an der Militärakademie Westpoint ernannt.

Leider wird der Wert dieser alten Bände häufig durch schlechte Bibliothekseinbände gemindert, die dem Wert der Titel nicht gerecht werden. Bände aus der Bibliothek Hügel oder der Sammlung Ferguson, die bei der Bearbeitung anfallen, werden diesen Sammlungen gesondert zugeführt. Oftmals sind ältere Bücher trotz Verzeichnung im Katalog leider nicht mehr am Standort aufzufinden. Etliche Bände haben vermutlich neue, unrechtmäßige Besitzer gefunden, was umso mehr die Notwendigkeit dieses Projekts unterstreicht.

Manfred Gebauer und Peter Peitz arbeiten in der UB im Bereich Support für die Campusbibliotheken der RUB.

Klaus-Dieter Klindworth ist Bibliograph in der Universitätsbibliothek Bochum.

LITERATURVERZEICHNIS

Ferguson, F. S. 1878-1967 (Frederic Sutherland). WorldCat identities, 1969. <http://worldcat.org/identities/lccn-n85-293822> (abgerufen am 03.01.2012).

BILO, ALBERT, Die Bibliothek des Dichters Paul Ernst in der Universitätsbibliothek Bochum. Hausarbeit, Köln 1987.

Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hg. v. SEVERIN CORSTEN, Hildesheim 1992.

ERNST, PAUL, Meine Bibliothek, in: Zeitschrift für Bücherfreunde, 6, NF (1914), S. 1-11.

GROLL, HENNING, Der Dichter Paul Ernst und seine Bücher : aus der Geschichte der Bochumer „Bibliothek Ernst“, in: Bibliothekszeitung der Ruhr-Universität Bochum, 3, 1-2 (1980), S. 6-16.

Oxford dictionary of national biography. from the earliest times to the year 2000, hg. v. HENRY C. G. MATTHEW, BRIAN HARRISON, Oxford 2004.

TOMLIN, E. W. F., Ferguson, Frederick Sutherland, in: Oxford dictionary of national biography. from the earliest times to the year 2000, hg. v. HENRY C. G. MATTHEW, BRIAN HARRISON, Oxford 2004. [<http://oxforddnb.com/view/printable/33107>]